



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 115'622
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 645.007
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 10
Fläche: 20'927 mm²

Der definitive Wegzug einer Ungeliebten

Die neusten Pläne der Swiss werden in Basel gelassen hingenommen

Die Swiss wird ab Basel keine Passagiere mehr befördern und beendet damit eine jahrzehntelange, schwierige Beziehung. Ersetzt wird sie durch die Billigmarke Eurowings.

Esther Jundt, Basel

Auf einer Metallpiste landete am 2. Mai 1946 von London her kommend das erste Kursflugzeug der Swissair auf dem neuen Flugplatz Basel-Mülhausen. Mit dieser Ankunft startete die wechselvolle Beziehung zwischen der Swissair/Swiss und dem Basler Flughafen. Um es vorwegzunehmen: Es ist keine Liebesgeschichte.

«Gibt es die hier noch», fragen Basler zuweilen spöttisch, wenn über die Präsenz der Swiss am Flughafen diskutiert wird. Die Swiss und ihre Vorgängerunternehmen kündigten nämlich in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder den Rückzug aus Basel an.

Derzeit fliegt die Swiss ab Basel-Mülhausen nur noch wenige Destinationen in Europa an und kommt bei den Passagieren auf einen Marktanteil von vier bis fünf Prozent. Sie beschäftigt am Flughafen noch rund 300 Mitarbeiten-

de. Nun wird die Fluggesellschaft den Passagiertransport aufgeben. Die Muttergesellschaft Lufthansa will ab 2015 auf dem Basler Flughafen die Flüge der Swiss durch die Billigmarke Eurowings ersetzen, die ihr Angebot auf die Schweiz erweitert. Damit erhält Easy Jet eine neue Konkurrenz. Mit rund 54 Prozent Marktanteil bei den Passagieren ist diese die vorherrschende Fluggesellschaft in Basel.

Der am Mittwoch angekündigte Rückzug löste in der Region Basel keine Aufregung aus. «Schon wieder», habe er gedacht, als er die Neuigkeit erfuhr, sagte André Auderset, Präsident der IG Luftverkehr und Basler Grossrat der Liberal-Demokratischen Partei. Alle paar Jahre habe die Swiss Abbaupläne bekanntgegeben. Der Ersatz der Swiss-Flüge durch eine Billigmarke sei für ihn kein Problem, sagte Auderset weiter. Auf den Kurzstrecken gebe es kaum mehr Unterschiede zwischen Linien- und Billigflügen.

Basel sei für die Swiss immer ein Verlustgeschäft gewesen, sagt Paul Kurrus, Präsident der Aerosuisse und früherer Baselbieter Nationalrat. Deshalb sei der Entscheid richtig. Er sei kein Nostalgiker, weshalb er keine Tränen vergiesse. «Ein bisschen Wehmut bleibt», schreibt hingegen die «Basler Zeitung» und erin-

tert daran, dass die Swiss die Nachfolgefirma der Crossair ist. Früher war die Verbitterung über die Swissair gross: Ältere Basler vergessen nicht, dass die 1953 in Basel gegründete Balair rund 20 Jahre später von der Swissair übernommen wurde und verschwand.

Einschneidend waren die Vorgänge im Jahre 2002: Die in Basel sehr erfolgreiche Crossair AG wurde nach der Insolvenz der damaligen Swissair in Swiss International Air Lines umbenannt. Der Umbau löste in der Region Basel einen grossen Protest aus. Denn die Crossair war eine Regionalfluggesellschaft, die in Basel gegründet wurde und hier stark verankert war. Nun sollte sie – wie die Balair – nach Zürich abwandern. Schon damals wurde befürchtet, was später auch eintrat: Zwar blieb der Firmensitz der Swiss in Basel, aber richtig Fuss fassen konnte die neue Fluggesellschaft in der Rheinstadt nie.

Die Flughafendirektion nahm die neuen Pläne der Lufthansa positiv auf. Dagegen kritisierte die Gewerkschaft SEV-GATA den «Ausstieg der Swiss aus dem Flugverkehr in Basel». Die Gewerkschaft des Luftverkehrs warnte in einer Mitteilung vom Donnerstag vor einem «weiteren Abbau der Arbeitsplätze». Das würde nicht kampfflos hingenommen, hiess es weiter.